

Spanische Romanze

Hintergründe von S. Radic

Narciso García Yepes (1927-1997) war ein spanischer klassischer Gitarrist, Lautenist, Arrangeur und Komponist. Neben Andrés Segovia und Miguel Llobet gilt er als einer der größten Gitarristen Spaniens. Er spielte auf einer zehnsaitigen Gitarre, welche er mit dem Gitarrenbauer José Ramírez III entwickelte.

In Madrid erhielt er Unterricht von Regino Sáinz de la Maza und Joaquín Rodrigo. Im Jahre 1947 brachte ihm seine Aufführung des *Concierto de Aranjuez* von Joaquín Rodrigo mit dem Kammerorchester unter der Leitung von Ataúlfo Argenta im Teatro Español in Madrid viel Anerkennung von Publikum und Kritikern ein. Bei der Ersteinspielung dieses Konzerts für die Schallplatte 1955 spielte Yepes den Solopart.

1948 gab er eine Reihe sehr erfolgreicher Konzerte in der Schweiz. In Paris wurden seine Bezugspersonen Nadia Boulanger, George Enescu und Walter Gieseking. 1952 arrangierte und spielte er die Musik für den Film *Verbotene Spiele* (*Jeux interdits*) von René Clément. Der Film selbst war sehr erfolgreich und erhielt zahlreiche Preise, unter anderem bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig, von Cannes und den Oscar für den besten fremdsprachigen Film.

Das klassische Musikstück „**Die spanische Romanze**“ wurde von Yepes für den oben schon genannten Film *Jeux interdits* arrangiert. Durch seine Interpretation wurde das Stück wieder so populär, dass es in vielen Ländern nach dem Filmtitel benannt wurde. Leider wird Yepes manchmal auch als Komponist angegeben. Das zu sein, hat er allerdings nie von sich behauptet. Im Jahre 1927 wurde das Stück durch Daniel Fortea veröffentlicht. Dieser war im Besitz eines Manuskripts, welches Anfang des 19. Jahrhunderts von Fernando Sor handschriftlich verfasst wurde. Obwohl das Stück die Bezeichnung „Melodia de Sor“ erhielt, muss Ferdinand Sor nicht auch der Komponist sein, denn als Notensetzer und Gitarrenspieler veröffentlichte und kopierte Sor auch andere Werke. Der eigentliche Komponist dieses Stückes wird wohl immer anonym bleiben.



Auf den Titel wurde ich im Internet aufmerksam durch eine interessante Klavier-Bearbeitung von A. de Marmotte, welche die Spielweise einer Gitarre sehr gut nachahmte:



Eine sehr ungewöhnliche, verschnörkelte Schreibweise, welche die Triolen-Struktur „verschleiert“, aber die exakte Tonlage mit großen Intervall-Sprüngen einer Gitarre gut wieder gibt. Meine Piano-Notation resultiert aus einem neueren Notensatz-Programm, das die obige Schriftweise auch beherrscht, jedoch eine optisch bessere Triolen-Struktur garantiert. Zum E-Moll-Original schrieb ich auch eine D-Moll-leicht-Fassung mit engen Intervallen „nur für eine Hand“. Den Titel gibt es in der MWP-Liste für drei Instrumente (Keyb./Org./Pno) in verschiedenen Versionen:

